

24. Weihnachtsrundbrief Jahresrückblick 2017

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr
CHUC MUNG LE GIANG SINH VA MOT NAM MOI TOT LANH
VESELÉ VÁNOCE A ŠŤASTNÝ NOVÝ ROK
FELIZ NATAL E PRÓSPERO AÑO NOVO
FELIZ NAVIDAD Y PRÓSPERO AÑO NUEVO

Vergesst nicht
Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsre
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen
(Rose Ausländer 1901 - 1988)

Sehr geehrte Adoptiveltern,
sehr geehrte Bewerber,
liebe Adoptierte,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Jahr für Jahr gehen wir an dieser Stelle auf die teils entmutigend lange Wartezeit ein. - Ja! Auch in diesem Jahresbrief hätte die Erörterung dieses Themas seine Berechtigung. Es gab aber auch Ermutigendes, und darüber wollen wir in erster Linie berichten.

Vermittlungen

In diesem Jahr haben wir vier Kinder aus Tschechien, zwölf Kinder aus Kolumbien, vier Kinder aus Vietnam und eine Verwandtenadoption aus Vietnam vermittelt. Aus Honduras wurde kein Kind vermittelt, in Chile scheiterte eine Adoption. Zunehmend stellt die Annahme von Kindern eine besondere Aufgabe dar, der nicht alle BewerberInnen gerecht werden können oder wollen. Unter den im zurückliegenden Jahr vermittelten Kindern gab es keines, das nicht durch seine besondere Bedürftigkeit besonders fähige Eltern brauchte. Nicht wenige der Kinder waren älter als sieben Jahre, hatten gesundheitliche Probleme und/oder schwere traumatische Erfahrungen gemacht.

Länderinformationen

Wir hatten unsere honduranische Ansprechperson zu Gast, um den Bewerbern*Innen Gelegenheit zu geben, sich aus erster Hand zu informieren und sich persönlich einzubringen. In **Honduras** ist die Lage nach der Präsidentschaftswahl am 26. November chaotisch. Die wütenden Proteste der Bevölkerung, die von einem Wahlbetrug der regierenden Partei ausgehen, nachdem erstmals in der honduranischen Geschichte 58 % sich an der Wahl beteiligt hatten, haben bereits Menschenleben gekostet. Es herrscht der Ausnahmezustand und niemand weiß zum jetzigen Zeitpunkt, wie es weitergehen wird. Der bisherige Präsident Hernández hat sich mit knapp 43 % bereits zum Wahlsieger erklärt. Sein



AdA

Adoptionsberatung e.V.

Staatlich anerkannte
Adoptionsvermittlungsstelle

Bahnhofplatz 2 · 65549 Limburg
Tel. 06431-902 99 52 · Fax: - 902 99 53
limburg@ada-adoption.de

Commerzbank Eschborn
IBAN: DE41 5004 0000 0383 3373 00
BIC: COBADEFFXXX

Spendenkonto
HypoVereinsbank
IBAN: DE91 7002 1180 0021 2337 73
BIC: HYVEDEMM418

Förderverein *Pro AdA* e.V.
HypoVereinsbank
IBAN: DE69 7002 1180 0021 2337 81
BIC: HYVEDEMM418

www.ada-adoption.de



Neue Adresse ab 01.01.2018:
Bahnhofstraße 19-21/Rgb.
65549 Limburg

08. Dezember 2017

Gegenkandidat von der „Allianz gegen die Diktatur“, Salvador Nasralla, lag bis zum vorgeblichen Zusammenbruch des Zählsystems vorne, und ihm waren sehr große Chancen eingeräumt worden. Das instabile und von Korruption geschüttelte Land ist noch unsicherer geworden. Zur Zeit herrscht Ausgangssperre. In dieser Situation erwarten wir nicht, dass eine staatliche Behörde, wie die DINAF, ihren Aufgaben nachgehen kann.

Auch in **Chile** wurde eine Woche zuvor, am 19. November mit unklarem Ausgang gewählt. Am 17.12. findet eine Stichwahl zwischen Piñera (konservativ) und Guiller (mitte-links) statt. Im Gegensatz zu Honduras ist Chile ein stabil demokratisches Land, was sich auch auf die wirtschaftliche Situation des Landes positiv auswirkt. In Chile waren und sind die Vermittlungszahlen niedrig. Seitdem im Jahr 2016 Fälle von Misshandlungen von Schutzbefohlenen in chilenischen Kinderheimen bekannt wurden, geht die Justiz Hinweisen auf weitere ähnliche Vorkommnisse nach, wodurch Vermittlungsaktivitäten durch SENAME zurückgestellt wurden. Entsprechend halten wir uns mit der Annahme von Bewerbungen sehr zurück. Wie schon oft berichtet, vermittelt Chile nur ältere Kinder, die zuvor in Einrichtungen der Kinderhilfe lebten.

Nach wie vor fehlen uns bei Vermittlungen aus **Vietnam** ausreichende Informationen zur Vorgeschichte der Kinder. Die Zentrale Behörde arbeitet aktiv daran, die Umsetzung der Konvention von Den Haag zu verbessern und steht diesbezüglich mit uns im Austausch. Wir haben große Erwartungen an den Besuch der Delegation aus Vietnam voraussichtlich im April, zu der auch die Leiterin der Zentralen Behörde gehört. Derzeit vermitteln wir überwiegend Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

In **Tschechien** wurde in diesem Jahr ebenfalls gewählt und Sie alle haben den äußerst beunruhigenden Rechtsruck wahrgenommen. Tatsächlich gibt es auch hier noch keine neue Regierung, weil die möglichen Koalitionen noch nicht ausgehandelt wurden. Die Arbeit der Gerichte wird sicher nicht davon beeinflusst. Was die Arbeit der Adoptionsbehörde angeht, kann man davon ausgehen, dass sich zumindest innerhalb der nächsten zwei Jahre nichts grundlegend ändern wird. Adoptionen sind kein politisch exponiertes Thema, dem im politischen Tagesgeschäft herausragende Bedeutung und entsprechender Handlungsbedarf beigemessen wird.

Die Anzahl der Wartenden in **Kolumbien** hat sich stark reduziert, nicht wenige unserer Bewerber haben sich im Inland als Pflegeeltern erfolgreich zur Verfügung gestellt und zogen ihre Bewerbung zurück. Dennoch fanden wir es wichtig, den Leiter der Adoptionsabteilung der kolumbianischen Zentralen Behörde, ICBF, Herrn Dr. Eduardo Franco, im Juli d.J. einzuladen. Es war dies der erste Besuch eines Vertreters der kolumbianischen Zentralen Adoptionsbehörde in Deutschland.

Für einige Bewerber in Kolumbien war die Begegnung mit Eduardo Franco wichtig, um neuen Mut zu schöpfen, an ihrer Bewerbung festzuhalten, für andere, um nach den Informationen aus *erster Hand* Abstand zu nehmen. Eduardo Franco schilderte ein schwer belastetes Adoptionsgeschehen, das durch die Dauer des Vermittlungsstopps langfristig hospitalisierte, oftmals durch gescheiterte Rückführungen in die erweiterte Familie zusätzlich traumatisierte Kinder und in der Zwischenzeit aus dem Kindesalter entwachsene junge Menschen hervorgebracht hat.

Die Einladung an Herrn Franco hatte auch noch einen anderen Grund. Herr Franco war verantwortlich dafür, dass uns vorübergehend 2016 die Akkreditierung in Kolumbien entzogen wurde (siehe auch Jahresbericht 2016). Wir wollten ihm Gelegenheit geben, uns und unsere Arbeit kennenzulernen, indem er BewerberInnen, Adoptivfamilien und Adoptierte persönlich treffen und mit ihnen sprechen sollte. So nahm Herr Franco auch bei einer Arbeitseinheit während des Jugendworkshops teil.

Jugendworkshop

Zum 7. Mal fand ein Workshop für junge Adoptierte ab dem Alter von 16 Jahren statt. Bis heute partizipierten mehr als 90 junge Menschen aus den Ländern Vietnam, Chile und Kolumbien von dieser Art der Auseinandersetzung mit dem eigenen Schicksal. Die Tatsache, dass diesmal ein Vertreter einer entscheidenden Behörde befragt werden konnte, nutzten alle mit großer Neugier.



Eduardo Franco erlebte junge Menschen, die sehr offen über ihre Erfahrungen, über ihre Nöte und Hoffnungen sprachen. Die Begegnung mit der Herkunftsfamilie und eine mögliche Unterstützung durch die Zentrale Adoptionsbehörde war ein alle beschäftigendes Thema.



Die jungen Menschen konnten aus erster Hand erfahren, wie ein Herkunftsstaat seiner Verantwortung für vernachlässigte Kinder gerecht wird, welche Überlegungen eine Rolle spielen bei dem für sie so lebensbedeutenden *matching*¹. Es war für beide Seiten eine spannende Erfahrung.

Seminare und Familientreffen

Erstmals gab es nur *ein* Familientreffen in Bezug auf **Kolumbien**, das wir im schönen Ohlstadt durchgeführt haben. Es war sehr gut besucht. Dem hohen Teilnehmeraufkommen kamen wir durch eine maximale Personalpräsenz entgegen. Die Psychologen **Jürgen Stapelmann** und **Robert Bachhuber** brachten ihr wertvolles Wissen ein. **Heike Annetzberger** hatte wieder eine wunderbare Kinderbetreuung auf die Beine gestellt. Besonders schätzen wir die Mitarbeit jugendlicher Adoptierter, die zuvor jahrelang als Kinder mit ihren Eltern an diesen Treffen teilgenommen hatten. Nun als Jugendliche übernehmen sie die Verantwortung für die Kleinen



und machen das großartig. Sogar Familien aus dem hohen Norden nahmen teil - wir hoffen, dass weitere Familien diesem Beispiel folgen. Für das Jahr 2018 steht das Wochenende schon fest: **21. / 22. Juli 2018**. Das gesamte Hotel ist für uns reserviert. Teilnehmer*innen mit langer Anreise empfehlen wir, schon den Freitag zu buchen.

Das Treffen der Familien, die Kinder aus **Tschechien** adoptiert haben, fand in diesem Jahr in Bad Brückenau am Volkersberg statt. Die/der VertreterIn der Zentralen Behörde aus Brünn waren wieder zu Gast und brachten sich mit ihrem fundierten Wissen ein. Ein Vortrag des Psychologen **Ondřej Bouša** über die sozioökonomische Situation von *Roma-Familien* und die *Besonderheiten bei der Arbeit mit diesen im Kontext der internationalen Adoption* war sehr interessant und wichtig für die Adoptivfamilien, deren Kinder ausnahmslos der Ethnie der Roma angehören. Unser Repräsentant **Michael Martin** stand uns während des Wochenendes auch als Dolmetscher zur Verfügung.



Aus **Chile** adoptierte Kinder und ihre Familien trafen sich am 09. und 10.09.2017 in Kastellaun. Unsere chilenische Repräsentantin **Veronica Esser** nahm an diesem Treffen teil, um die Familien und Bewerber, vor allem die Kinder persönlich zu sehen, und über Aktuelles aus Chile zu berichten. Neben dem Austausch gab es für die Erwachsenen Raum, inhaltlich zu arbeiten. Der Psychologe

¹ *matching* bezeichnet den Vorgang, bei dem die passenden BewerberInnen für ein Kind ausgewählt werden.

Jürgen Stapelmann referierte zum Thema Konfliktbewältigung und stand für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

Reise zu den kulturellen Wurzeln

Nachdem 2016 keine Kolumbien-Reise aus Mangel an Teilnehmern zustande kam, konnten wir 2017 wieder eine anbieten. Erstmals seit den Friedensgesprächen in Kolumbien konnte eine Region in den Llanos besucht werden, die zuvor fest in der Hand der Guerilla (FARC) war: der Nationalpark La Macarena (Meta). Dabei handelt es sich um eines der schönsten und unberührtesten Gebiete Kolumbiens. Die Teilnehmer bereisten damit einen repräsentativen Querschnitt des Landes: von der Macarena über die Kaffeeregion bis an die Karibik. Zwei junge erwachsene Adoptierte nahmen ohne ihre Eltern an der Reise teil. Neben dem Erleben des Landes, seiner Menschen und Kultur, wurden in zwei Fällen auch Kontakte zur Herkunftsfamilie wahrgenommen und in einem Fall die Pflegefamilie besucht. Die Begleitung durch Patricia Castrillón (AdA) und Andreas Buchmann (Reiseagentur TCW) wurde von allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen sehr positiv bewertet. Auf unserer Internetseite ist ein kleiner Bericht über diese Reise.

Es war dies die 9. Reise ins Herkunftsland Kolumbien. Jede Reise wurde von Pascal Kuhn umsichtig geplant und organisiert und verlief reibungslos. Schon für das kommende Jahr war er mit uns im Gespräch. Pascal, der Schweizer, hatte sich Kolumbien mit Leidenschaft angenommen, er wollte einen behutsamen Tourismus in einem Land installieren, das sich über Jahrzehnte durch einen brutalen Bürgerkrieg selbst isoliert hatte. Sein Ziel war es, die Liebe zu diesem bunten und reichen Land und zu seinen Menschen weiterzugeben. Bei unseren Adoptivfamilien und Adoptionsbewerbern ist er auf offene Herzen gestoßen. Die Vielfalt Kolumbiens konnte er durch die Auswahl der Reiseziele gut vermitteln.

Nun haben wir die traurige Pflicht, seinen plötzlichen und unerwarteten Tod bekanntzugeben. Pascal starb am 10. November 2017. Ruhe in Frieden Pascal - Du wirst uns allen sehr fehlen!



Wie es weitergehen wird, wer Pascals Part übernehmen wird oder ob wir mit einer anderen Organisation zusammenarbeiten werden, steht jetzt noch nicht fest. Wir sind in Gesprächen und teilen den nächsten Reiseternin rechtzeitig mit.

Wir denken darüber nach - auch nach den sehr positiven Erfahrungen der beiden jungen Alleinreisenden - eine Reise nur für erwachsene Adoptierte (nicht unter 18 Jahre alt) zu planen und diese 2019 zu realisieren. Das Ziel der Reise muss nicht nur Kolumbien sein - auch Adoptierte der anderen Herkunftsländer sollen sich ermutigt fühlen, uns anzusprechen. Der kommende Jugendworkshop im September 2018 ist bereits als Vorbereitungsseminar für eine solche Reise gedacht.

Ausblick

2018 werden wir ein Tagesseminar mit Frau **Dr. Bettina Bonus** anbieten. Geplant ist der Samstag, 05.05., in Limburg. Wir kommen damit dem Wunsch einiger Adoptiveltern nach, die sich neben unseren sehr erfahrenen und geschätzten Psychologen, auf die wir an den Familienwochenenden, Vor- und Nachbereitungsseminaren und Supervisionsgruppen zählen können, einen weiteren Impuls davon erhoffen. Dass viele die Bücher von Frau Dr. Bonus gelesen haben, erkennen wir an der Terminologie, die ihnen eigen ist und die von Adoptiveltern übernommen wird, wenn sie uns Verhaltensweisen ihrer Kinder schildern. Wir freuen uns daher sehr, dass wir Ihnen ermöglichen können, sich persönlich von der großen Erfahrung der Referentin zu überzeugen und ihre Methode kennenzulernen. Die Veranstaltung ist ausschließlich für Erwachsene (Adoptiveltern und Bewerber und Interessierte) gedacht. Eine Kinderbetreuung ist nicht vorgesehen, daher bitten wir Sie, dafür persönlich Sorge zu tragen. Bei Interesse raten wir Ihnen, sich bald anzumelden. Den Anmeldebogen finden Sie auf unserer Internetseite.

Supervisionsgruppen

Der Anregung auf den Familientreffen, feste Supervisionsgruppen unter fachlicher Leitung zu gründen, die sich im Abstand von drei oder vier Monaten zusammensetzen, folgte man in Bayern und Baden-Württemberg bereits. Gerne koordinieren wir solche Gruppen auch für die Nordregion oder Mitteldeutschland. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie daran interessiert sind.

Einladung an Mitglieder der Zentralen Behörde Vietnam

Es ist nun eine Einladung an die Delegation der vietnamesischen Zentralen Behörde ergangen, die wir gemeinsam mit der *Adoption Authority of Ireland* auf den Weg bringen. Durch die guten kollegialen Beziehungen zu Irland im Rahmen der gemeinsamen Arbeit in EurAdopt können wir der sechsköpfigen vietnamesischen Delegation ermöglichen, beide Länder innerhalb einer Europareise zu besuchen, mit dem positiven Effekt, Kosten zu teilen.

Neben den Gesprächen mit VertreterInnen deutscher Behörden, die auf dem Programm stehen, wird ein Höhepunkt für die Delegation das Zusammentreffen mit Familien und Adoptierten sein. Auch unsere Bewerber sollen Gelegenheit bekommen, im Rahmen des Familientreffens die Mitglieder der Behörde und unsere Repräsentantin kennenzulernen. Sobald dieser Termin feststeht, wird er auf der Internetseite mitgeteilt und im Jahresplan (Seminare) angekündigt.

Berufliches Netzwerk

EurAdopt

Vom 31.03.- 01.04.2017 trafen sich die RepräsentantInnen der Mitgliedsländer von EurAdopt in Luxemburg. In den Diskussionen über Strategien und Kooperationen mit Herkunftsstaaten, ging es um einheitliche fachliche Standards in Europa und um die Perspektiven der anerkannten Vermittlungsstellen im Bereich der nachgehenden Betreuung. Thematisiert wurde auch die zunehmende Vermittlung von besonders bedürftigen Kindern (ältere Kinder, Kinder mit Erkrankungen, mit Behinderungen). Die Vernetzung auf europäischer Ebene ermöglicht uns, (selbst-)kritisch über die sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen zu reflektieren. AdA hat gemeinsam mit Schweden für EurAdopt ein Papier über die Mindeststandards der Aufgabenerfüllung von Repräsentanten*Innen der anerkannten Vermittlungsstellen entwickelt.

BAFT

Im Bundesverband der anerkannten Auslandsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft (BAFT) ist AdA an der Gestaltung des Programms beteiligt, zeigt aktive Präsenz in den Gremien und bei der Definition bzw. Verfolgung der Ziele. Nachdem die Landesjugendämter ein politisches Papier über deren Aufgaben in der Auslandsvermittlung herausgebracht haben, haben wir die Notwendigkeit erkannt, unsere Verantwortung und unsere Aufgaben bei der Adoptions- und Postadoptionsbegleitung von verletzten, traumatisierten Kindern, zu beschreiben. Dieses Papier wird in den nächsten Tagen auf der Internetseite von BAFT und auf unserer Internetseite zu lesen sein.

BZAA

2018 wird wieder eine große BZAA-Tagung stattfinden. Dabei treffen sich alle zentralen Adoptionsstellen der Länder, alle Vermittlungsstellen in freier Trägerschaft und VertreterInnen des Auswärtigen Amtes oder anderen beteiligten Behörden, in den Räumlichkeiten der BZAA (Bundeszentralstelle für Auslandsadoption) im Bundesamt für Justiz. Für die Vorbereitung der Themen hat die BZAA zwei Vertreterinnen der freien Träger mit zwei Vertretern der LJÄ zum *Brainstorming* eingeladen. AdA, als Mitglied des Vorstandes von BAFT, hat teilgenommen und konnte sich somit an der Planung und inhaltlichen Gestaltung der Auslandsadoption auf deutscher Ebene beteiligen.

Der langjährige Leiter der BZAA, Herr Wolfgang Weitzel, ist dieses Jahr in den Ruhestand getreten. Wir haben sehr gerne mit ihm zusammengearbeitet und seine Unterstützung und Anerkennung immer wahrgenommen. Vielen Dank, lieber Herr Weitzel!

Reisen und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen

Unser Kollege Maurizio Auteri besuchte am 19. und 20.10. dieses Jahres den zweiten internationalen Kongress, organisiert von dem lateinamerikanischen Verband der Adoptionsvermittlungsstellen in Freier Trägerschaft (RELAC ADOP) in Neapel, zu der auch andere VertreterInnen der Aufnahmestaaten anreisten. Unter dem Thema „Das Recht des Kindes“ wurde der gegenwärtige Adoptionsprozess kritisch betrachtet und neue Strategien diskutiert. Es wurden Gedanken bezüglich neuer Modelle der Bewertung des Subsidiaritätsprinzips und dessen mögliche legislative Folgen vorgestellt und ausgetauscht. Der Fokus lag dabei auf dem Recht eines jeden Kindes auf eine Familie. Es referierten VertreterInnen verschiedener Vertragsstaaten des Haager Adoptionsübereinkommens, darunter - für uns besonders interessant - auch leitende MitarbeiterInnen der Zentralen Adoptionsbehörde aus Chile.

Am 6.11.2017 veranstaltete der Evangelische Verein in Düsseldorf eine Tagung für Fachkräfte in der Adoptionsvermittlung, an der wir teilgenommen haben. Zum Thema *Geschwister in Adoptiv- und Pflegefamilien - eine oft übersehene Dynamik* referierte Prof. Dr. Klaus Wolf (Professor für Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik an der Universität Siegen und Leiter der Forschungsgruppe Pflegekinder) mit anschließender Diskussion.

Bei beiden Veranstaltungen wurde als *ein* Resultat festgehalten, dass ein Großteil der Adoptiveltern bei Problemen mit ihren Kindern erst sehr spät professionelle Beratung in Anspruch nimmt. Anders als bei AdA stehen Angebote der nachgehenden Begleitung in den meisten Adoptionsvermittlungsstellen nicht zur Verfügung. Stattdessen werden Einrichtungen oder Berater hinzugezogen, die nicht ausreichend mit der Komplexität einer Adoptivfamilie vertraut sind.

Sozialarbeit

In **Vietnam** haben wir in diesem Jahr drei Familien und ihren Kindern Dank Ihrer großzügigen Spenden helfen können. Ein Taifun im Juli, in dessen Folge es anhaltend regnete, verursachte schwere Bergstürze. Wir berichteten von einer Familie, deren Haus komplett zerstört wurde und deren kleiner Sohn beide Beine verlor. Mittels Ihrer Spenden konnte in der Zwischenzeit ein neues Haus gebaut werden. Der Junge wurde medizinisch gut versorgt. Wir verfügen über Mittel, gute orthopädische Hilfsmittel zu kaufen, sobald die Wunden verheilt sind.



Zur gleichen Zeit verursachte die unsachgemäße Benutzung des Grills einer Straßenküche eine Explosion, die einem kleinen Mädchen schwerste Brandverletzungen zufügte. Unsere Repräsentantin Frau Hong sicherte sofort Hilfe zu, so dass das Kind fachmedizinisch behandelt wurde.

Einem Jungen, der unter der Glasknochenkrankheit leidet, konnten ein Rollstuhl und ein Laptop gekauft werden. Wichtige Instrumente, die ihm helfen, die Schule zu besuchen und den Schulstoff zu meistern. Es handelt sich um ein außerordentlich begabtes Kind, das überdurchschnittliche Schulnoten erzielt und das wir mit einem festen monatlichen Betrag gerne weiterfördern wollen. Die Eltern sind Landarbeiter und nahezu mittellos. Bisher hatte seine Mutter ihn täglich auf dem Rücken in die Schule getragen.



Das Kinderheim BaVi erhielt eine einmalige Spende für dringend notwendige Reparaturen. Insgesamt wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt € 5.000,00 für die hier genannten Notfälle überwiesen.

Das Patenschaftsprogramm in **Kolumbien**, das **Sylvia Torre-Flores** betreut, läuft sehr gut. Die Organisation Oriéntame, mit der wir 160 Kinder und ihre Familien in Bogotá unterstützen, arbeitet sehr transparent. Informationen erhalten wir zeitnah, so dass auch die Paten über ihre Schützlinge regelmäßig informiert werden.

Die sogenannten *privaten* Patenschaften, 10 besonders bedürftige Kinder, die uns über die Schulen in Cali und Popayán und mittels der Ordensschwwestern bekannt gemacht werden, verursachen einen erheblichen Mehraufwand, da keine Organisation wie Oriéntame dahinter steht und wir hier immer auf Personen vor Ort angewiesen sind, die uns verlässlich informieren und die Mittelvergabe belegen. Wir sind sehr froh, dass Sylvia Torre-Flores sich der Patenschaftsverwaltung mit so viel Herzblut angenommen hat und alles Mögliche versucht, wenn wieder eine Ausnahme gemacht werden muss. Vielen Dank, liebe Sylvia!

Wir werden, wenn das Jahr buchhalterisch abgeschlossen ist, über die Höhe der eingegangenen Spenden und ihre Verwendung berichten. Schon jetzt können wir feststellen, dass alleine nach Kolumbien Spenden in Höhe von über € 100.000,00 ausgezahlt wurden. In der Zwischenzeit haben wir uns von zwei Spendenprojekten getrennt. Casa Estudio/La Casita de Bogotá, hat der Verein Schuhmuckel e.V. übernommen. Die Einrichtung für Kinderschutz hat sich inhaltlich verändert und ist in der Zwischenzeit eine Art Begegnungszentrum geworden. Hogar Fervor haben wir immer wieder finanziell „gerettet“ und damit der Leiterin Helena Díaz ermöglicht, wieder einen Neustart zu versuchen. Da aber die zugesagten Mittel der Stadt Bogotá ausbleiben oder nicht pünktlich ausgezahlt werden, musste Helena erneut schließen.

Die Institution Luz y Vida wird einige der Kinder übernehmen, die zuvor von Hogar Fervor betreut wurden. Die Einrichtung Luz y Vida wird um ein eigenes Krankenhaus erweitert, für das Mittel dringend benötigt werden. Schwester Valeriana, die nicht nur staatliche Ehrungen und Auszeichnungen, sondern dieses Jahr auch noch den päpstlichen Segen Franziscos erhalten hat, wird es mit ihrer einzigartigen Energie schaffen, dieses Krankenhaus neben der großen Therapie- und Heimeinrichtung aufzubauen. Wir würden sie gerne darin unterstützen, denn gerade die von ihr betreuten behinderten Kinder, die oftmals schwerste Martyrien überlebt haben, bis sie endlich in die Obhut von Luz y Vida gekommen sind, erleben die immer wieder notwendigen Krankenhausaufenthalte als traumatisch. Sie sind mehr als andere Kinder darauf angewiesen, vertraute Menschen um sich zu haben und schnell wieder in ihren gewohnten Alltag umziehen zu können. Das Vorhaben ist nur konsequent: diese Kinder sollen sich nie mehr verlassen fühlen müssen. Es soll sichergestellt sein, dass man ihre ganz individuellen Bedürfnisse in jeder Situation berücksichtigt und ihnen Geborgenheit und Stabilität gibt. Luz y Vida, seine MitarbeiterInnen und ganz besonders Schwester Valeriana sind Garanten dafür, dass man jedem Kind nach besten Möglichkeiten gerecht wird. Wir werden demnächst auf unserer Internetseite unter Sozialarbeit/Luz y Vida über die Pläne berichten.

Ein neues Projekt der Schwestern des Vinzentiner Ordens in Cali haben wir dieses Jahr mit mehr als € 4.000,00 unterstützt. „Alegria de Servir“ (Freude zu dienen) besteht aus



ehrenamtlich tätigen Frauen, die Mütter und ihre schwer behinderten Kinder unter der Anleitung der Ordensschwwestern betreuen. Im kommenden Jahr werden wir dieses Projekt auf unserer Internetseite vorstellen. Wir haben für orthopädisches und therapeutisches Material gesorgt, für die Finanzierung von therapeutischem Schwimmen und für Einzelfallhilfen: Rampen und Rollstühle.

Die Schule Santa Luisa in Cali ist mittlerweile ein beeindruckender Schulbau Dank der großzügigen Unterstützung von Knorr-Bremse/Global Care. Das Erdgeschoss und der erste Stock beherbergen 131 SchülerInnen, die in fünf Klassen unterrichtet werden. Nach der fünften Klasse wechseln die SchülerInnen in eine weiterführende Schule im gleichen Stadtviertel. Alle Kinder von Santa Luisa erhalten Schulspeisung und Hausaufgabenbetreuung. Auch dieses Projekt wird demnächst auf unserer Internetseite aktualisiert.

Den Deutschunterricht in Popayán, der ja in der Zwischenzeit extern angeboten wird, da die Schule La Milagrosa in staatlicher Hand ist, unterstützen wir nur noch in kleinerem

Maße. Gerade lassen wir prüfen, welche der SchülerInnen noch die Voraussetzungen für eine Förderung mittels Spenden erfüllt.

Herzlichen Dank an alle SpenderInnen! Es ist überwältigend, wie engagiert Sie sich für Kinder und Familien in Krisen und Not einsetzen. Herzlichen Dank auch an die Mitglieder der Vereine KoKi e.V. (Kolumbien) und Chikitin e.V. (Chile), mit denen wir einige gemeinsame Projekte betreuen.

In eigener Sache

Wie im letzten Jahresrückblick schon berichtet gehört **Maurizio Auteri** seit einem Jahr als Fachkraft zu unserem Team. Wir nehmen dankbar eine große Bereicherung wahr durch die Erfahrungen, die unser Kollege im Rahmen seiner vorherigen Tätigkeit in der Jugendhilfe mitgebracht hat.

Katja Bell hat unsere Vermittlungsstelle aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Wir vermissen ihr herzliches Wesen und ihre Fröhlichkeit, mit denen sie - neben ihren Fähigkeiten als Sekretärin - den Büroalltag gemeistert hat.

Barbara Katz arbeitet für eine begrenzte Zeit halbtags im Sekretariat für uns. Frau Katz ist Juristin und hat in Chile lange Jahre im Staatsdienst als Strafverteidigerin gearbeitet. Ein Promotionsstipendium der Universität Heidelberg motivierte im Oktober 2016 ihren Umzug mit ihrer Familie nach Deutschland. Einen zuvor notwendigen *Aufbaustudiengang für im Ausland graduierte Juristen*Innen und mit Schwerpunkt Internationales Recht - Menschenrechte* an der J.W. von Goethe-Universität Frankfurt schloss sie mit der Masterarbeit ab. Nach deren Begutachtung wird sie ihr Dissertationsstudium aufnehmen. Es ist für uns sehr wertvoll, auch ihre brillanten juristischen Fähigkeiten nutzen zu können.

Martina Kuss arbeitet zunächst halbtags im Sekretariat mit der Option, ihre Arbeitszeit zu erweitern, sobald ihre Situation als Mutter von drei noch kleinen Kindern ihr die Möglichkeit lässt. Frau Kuss ist Diplom-Wirtschafts- und Sozialgeografin mit einem breiten Fächer an beruflichen Erfahrungen, die im weitesten Sinne auch mit Geographie zu tun haben. Flexibilität und den Mut, auch etwas völlig anderes zu machen, zeichnet Frau Kuss aus. Da unser Arbeitsbereich Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten und Interessen anzieht und wir offen und dankbar sind für MitarbeiterInnen, die neue Impulse geben, hat sich mit ihr und Barbara Katz ein neues und spannendes Team gefügt.

Seit Jahren zählen wir auf die verlässliche Unterstützung von **Saskia Barbosa Bauerochse**, die einmal monatlich uns in der Aktenverwaltung unterstützt.

Monika Müllers-Stein wird ihre fachliche Tätigkeit bis zu ihrer Berentung im April 2018 fortsetzen. Sie wird als Vorsitzende der Vereine AdA und *pro AdA* ehrenamtlich weiter aktiv bleiben und den Bereich der Spendenhilfe für soziale Projekte weiter betreuen.

In unseren Auslandsbüros haben sich im vergangenen Jahr keine personellen Veränderungen ergeben. Frau Schüren hat sich in die neue Rolle als Repräsentantin sehr gut eingearbeitet. In Bogotá haben wir das Büro aufgegeben und mieten Räume im Wohnhaus unserer Mitarbeiterin Claudia Schüren. Dieser Schritt wurde möglich, nachdem wir die Akten stark reduzieren konnten.

Die Besuche unserer Repräsentanten*Innen, sei es zu Familienveranstaltungen oder zu Fachtagungen, sind enorm wichtig für die reibungslose Zusammenarbeit. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, in diesem Jahr alle VertreterInnen von AdA persönlich zu treffen und uns mit ihnen ausgiebig zu besprechen.

Umzug unserer Vermittlungsstelle

Auch für unsere Geschäftsstelle in Limburg steht ein Umzug an: Zum 01. Januar 2018 werden wir neue Büroräume in der Bahnhofstraße 19-21/Rückgebäude in Limburg beziehen. Ein Umzug wurde leider



notwendig, weil die bisherigen Geschäftsräume umgenutzt werden. Das neue Büro ist größer - die Kosten bleiben annähernd die gleichen. Es hat den Vorteil, dass wir auch größere Veranstaltungen, wie Vorbereitungsseminare oder Arbeitskreise, in den Räumen durchführen können.

Förderverein *pro AdA* e.V. und seine Bedeutung für die Vermittlungsstelle

Auf unserer Internetseite https://www.ada-adoption.de/ueber/pro_ada.htm finden Sie die Präsentation und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.07.2017. Den dort veröffentlichten Zahlen entnehmen Sie, wie wichtig der Förderverein für die Vermittlungsstelle geworden ist. Aktuell haben wir 467 Mitglieder. Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat der Förderverein 2017 die Vermittlungsstelle mit € 106.700,00 unterstützt. Es gäbe AdA nicht mehr ohne den Verein! **Den Mitgliedern möchten wir herzlich danken für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen, ihre Wertschätzung, ihre Ermutigung!**

Es ist ein monatlicher Kampf und kostet sehr viel Kraft. Immer noch können wir nur sehr begrenzt Bewerber annehmen. Die Vermittlungszahlen sind niedrig. Die Vermittlung von Kindern ins Ausland wird in den Herkunftsländern zunehmend restriktiv gehandhabt. Das wäre zu begrüßen, wären da nicht die enorm hohen Zahlen von Kindern in Einrichtungen, deren Recht auf eine Familie aus politischen, bürokratischen oder einfach nachlässigen Gründen nicht umgesetzt wird. Wollen wir aber den bereits vermittelten und in unserem Land lebenden Kindern gerecht werden, wenn sie Rat und Unterstützung bei Krisen oder der Erforschung der eigenen Herkunft brauchen, müssen wir eine Anlaufstelle bleiben.

Wir betreuen aktuell 28 Fälle von Wurzelsuche, die teilweise schon Jahre bearbeitet werden. Vier erwachsene Adoptierte haben 2017 in ihrem Herkunftsland ein Praktikum absolviert. Beratungen - auch telefonische - von Eltern, von Adoptierten, Vermittlungen von helfenden Maßnahmen, gehören zum täglichen Aufgabenfeld und nehmen deutlich zu. Hausbesuche und Besuche von Jugendlichen in Einrichtungen sind keine Ausnahme. Die Aufgaben in der nachgehenden Begleitung machen einen großen Teil des täglichen Arbeitspensums aus. Ohne die Mittel, die wir über *pro AdA* erhalten, wäre das gar nicht denkbar.

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Solidarität, die unser Überleben sichert. Wir hoffen, wir konnten Sie mit diesem Jahresrückblick überzeugen, dass wir Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung rechtfertigen.

Bitte bleiben Sie uns gewogen und an unserer Seite!

Mit den besten Wünschen für ein gutes und glückbringendes Neues Jahr

Ihre



Monika Müllers-Stein und
Auch im Namen unserer MitarbeiterInnen im In- und Ausland

Susana Katz